

her nicht gehöret, war auch unter andern Meissen, so ums Jahr 969. durch einen Begnadigungsbrief befestiget wurde. Dieses Stift war zu keinem andern Behufe, als durch deren Emisarios die armen Heiden zu bekehren. Die gute Lausitz, oder der pagus Budissin, Milscä und Nisani, oder Milciener Wenden, wie sie ehemals hießen, waren zu diesem Sprengel geschlagen. Und wir finden, daß sie mit unsäglicher Mühe allererst ums Jahr 1074. in Bauzen eine Kirche und nachher eine Präpositur aufrichten konnten.

Man ist also der völligen Meynung, daß durch den Beystand des Höchsten und durch den eifrigen Dienst der Bischöffe in Meissen, unsere gute Lausitz nach und nach im eilften Jahrhundert den christlichen Glauben angenommen habe. Calles, ein alter und authentischer Schriftsteller, in seiner serie Episcop. Misn. wo er uns die Namen der Oberlausitzischen Kirchen erzählet, die nach und nach erbauet worden, ist uns hierinnen ein Zeuge. Um uns aber keiner Partheiligkeit schuldig zu machen, so kann man unmöglich ihre unzähligen Abfälle vom christlichen Glauben während ihrer Befehrung, und ihre Grausamkeiten gegen die Christen bey jedem Abfalle verschweigen. Zwanzig und mehrmal schworen sie denen Christen, Jesum Christum, ihren Heyland zu bekennen; und eben so vielmal verläugneten sie ihn aufs schändlichste. Welch trauriges Andenken! Küßet doch in Demuth, ihr Kinder dieser Eltern, die Hände des langmüthigen Gottes, welcher eure Urväter um euretwillen mit so vielen

vielen